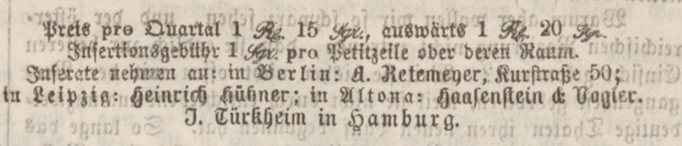
№ 597. **Mittwoch, den 9. Mai.** 1

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die **Danziger Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.


Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Kreisphysikus Dr. Juncker zu Bromberg den Character als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Haupt-Gewinn von 15,000 Thlr. auf No. 35,866. 3 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf No 2946 41,240 und 77,602. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 25,843 und 64,634.

44 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2648 4935 5235 6279 8910 9654 11,466 14,321 19,264 19,917 21,799 27,071 29,121 29,166 31,539 31,802 35,738 36,604 47,686 48,738 50,406 51,292 52,446 54,602 55,508 57,299 58,416 61,395 61,945 63,148 64,585 71,062 72,339 75,467 80,268 81,033 81,873 83,222 87,392 87,445 90,589 91,272 92,367 und 92,601.

53 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1386 2163 6951 7190 13,456 13,458 14,213 14,627 16,454 16,742 17,260 17,441 17,675 18,369 18,835 19,643 19,731 21,258 35,509 37,323 37,673 39,505 39,826 41,158 41,655 43,978 44,093 44,646 45,434 51,234 58,505 60,994 65,245 66,865 68,268 70,316 74,395 75,672 76,213 78,515 80,630 82,125 83,091 84,149 85,285 85,413 87,376 87,651 88,236 89,825 91,016 91,103 und 93,182.

70 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 390 1915 6238 6920 8580 8731 9028 11,976 13,638 14,218 17,236 18,371 20,707 22,394 22,599 22,764 23,321 25,590 29,696 29,841 30,203 35,842 36,110 36,966 38,882 39,795 40,260 42,282 43,568 44,840 45,141 47,689 48,658 48,726 50,281 50,690 52,918 53,039 53,131 53,267 54,475 56,751 57,006 57,136 58,039 58,676 59,181 60,988 62,663 63,026 63,857 64,805 65,992 68,204 68,487 70,791 71,259 72,878 76,384 77,757 79,493 81,017 82,443 84,374 85,526 86,232 88,732 89,128 93,721 und 93,875.

Berlin, den 8. Mai 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hannover, 8. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erklärte der Minister des Innern Herr v. Borries ungefähr Folgendes: Die Zeitungen hätten seine Aeußerung absichtlich oder unabsichtlich irrig aufgefaßt. Die Vergangenheit Hannovers sichere gegen Mißdeutungen. Hannover halte am Bunde fest. Keine Regierung könne auf Grund der Bundesverfassung ein Bündniß mit einer auswärtigen Macht gegen andere deutsche Mächte, am wenigsten mit Frankreich abschließen. Er habe nur die Möglichkeit vorgehalten, wenn durch zweckwidrige Mittel des Nationalvereins Alles aus den Fugen gehe.

Paris, 8. Mai. Nach einer hier eingetroffenen offiziellen Meldung haben der Graf Montemolin und sein Bruder gestern Spanien verlassen.

Ueber Marseille hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 5. d. melden, daß die Insurrektion im Innern der Insel Sicilien sich erhalte. General Salzano hat, wegen der befürchteten Ankunft Garibaldi's, eine Verstärkung von 5000 Mann verlangt.

Konstantinopel, 8. Mai. Der Ankunft des Marquis von Lavalette wird morgen entgegen gesehen.

Heute findet ein Requiem für Szecheny, durch die hier lebenden Ungarn veranstaltet, statt.

London, 7. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiederte Russell auf eine desfallsige Anfrage Hadfield's, es finde weder eine Revision der kommerziellen Stipulationen mit der Türkei statt, noch seien Unterhandlungen über die Gesetzgebung in Betreff der Fremden mit derselben angeknüpft worden.

Im Oberhause erklärte Lord Granville in Folge eines Antrages Clarincarde's, daß er die neueste mit Frankreich über die neutralisirten Districte Savoyens gepflogene Korrespondenz nicht mittheilen könne, worauf Clanricarde seine auf Vorlage dieser Korrespondenz Bezug habende Motion zurückzog.

Politische Betrachtungen.

1. Oesterreich.

In Oesterreich geht etwas vor! —

Wir haben bald nach einander die Einführung der Gewerbefreiheit und die Verstattung der Juden zum Erwerbe von Grundbesitz in mehreren Kronländern erlebt, auch gleichzeitig die Andeutung vernommen, daß die Ausdehnung dieser Maßregel auf die übrigen Länder von der Berathung der demnächst zu berufenden Landesvertretungen abhänge; ferner ist neuerlich auch ein Patent erschienen, wonach der Kaiserliche Reichsrath durch eine Anzahl außerordentlicher periodisch einzuberufender vom Kaiser auf Lebenszeit ernannter, sowie 38 von den künftigen Landesvertretungen durch Vorschlag von je 3 Candidaten zu wählende, einstweilen aber vom Kaiser aus den einzelnen Kronländern zu berufende Mitglieder verstärkt und dessen Beirath bei dem Voranschlag für den Staatshaushalt, der Prüfung der Staatsrechnungsabschlüsse, den Vorlagen der Schuldentilgungs-Commission, wichtigen Entwürfen der allgemeinen Gesetzgebung und Vorlagen der Landesvertretung gehört werden soll, und an dessen Berathung die Minister und Chefs der Centralstellen Theil zu nehmen berechtigt sind. Endlich ist in diesen Tagen in einem Kaiserlichen Handschreiben befohlen worden, daß, nachdem im Königreich Ungarn die Gemeindeordnung und die Komitatsverfassung in Wirksamkeit getreten sein werden, die Anträge in Betreff eines Landtages vorbereitet werden sollen, damit das in allen Kronländern einzuführende Princip der Selbstverwaltung durch Orts-, Bezirks- oder Komitats-Gemeinden, durch Landtage und Landtags-Ausschüsse auch in Ungarn zur Geltung gebracht werde.

Was bedeuten diese Zeichen am politischen Horizont Oesterreichs? Hat die Regierung sich endlich befreit von den Vorurtheilen des alten Systems, soll von dem Volke der auf ihm lastende Alpdruck des Absolutismus und der damit verbundenen Beamten-Vormundschaft hinweggenommen und das Princip der Selbstregierung und Theilnahme an der Gesetzgebung angebahnt und zur Geltung gebracht werden? Soll Oesterreich zur wahren Einheit geführt werden durch das Bewußtsein der für alle Staatsbürger gleich geltenden Freiheit und Gerechtigkeit?

Man könnte dies hoffen, wenn die österreichische Regierung nicht eben die österreichische wäre, d. i. die in ihren alten Principien erstarrte, den Geist der neuen Zeit verkennende, und, wo sie ihn wittert, bannende, welche sich der Beihilfe des Druckes der Priesterherrschaft bedient, um die Geister noch mit schwererem Druck zu belasten, als dies die Polizei allein vermag, damit diese sich nicht zur Selbstständigkeit und Selbstthätigkeit erheben.

Daß in Oesterreich in der That keine principielle Veränderung vorgegangen ist, zeigt sich deutlich in den fortdauernden Einschüchterungen der Presse, in den jüngsten Polizei- und Gewaltmaßregeln gegen Ungarn und Venetien, in den Intriguen gegen das sich dem neuen Geiste eröffnende Preußen und seinem Verhalten beim Bundestage.

Wenn aber nicht ein neuer politischer Geist in Oesterreich geboren ist, was haben dann jene Zeichen zu bedeuten?

Die Deutung liegt nahe. Die österreichische Regierung braucht Geld zur Bezahlung ihrer Beamten und Soldaten und zur Berichtigung der Zinsen der hohen Staatsschuld, um sich nicht bankrutt zu erklären und ihren schon hinfälligen Credit gänzlich zu verlieren. Der Geldmangel macht scharfsinnig, und so sind denn die klugen österreichischen Staatsmänner auf den Einfall gekommen, zwar dem neuen Geiste die Thore zu verschließen, aber bei ihm eine Anleihe von politischen Ideen zu machen, welche sich dazu eignen, die Unterthanen als gelderzeugende Maschinen mehr in Thätigkeit zu setzen und durch den hierdurch zu erzielenden größeren Steuerertrag den zerrütteten Finanzen aufzuhelfen. Die Gewerbefreiheit erzeugt mehr und regsamere Arbeitsbienen, um die Drohnen zu nähren.

Die Juden waren von jeher in Oesterreich nicht sowohl mit Rechten, als mit Vorrechten ausgestattet, welche sie als Reichskammerknechte an die Person des Kaisers ketteten und sie geeignet machten, das Volk auszusaugen, und den Gewinn für die Regierung bereit zu halten, um neuen Lohn dafür zu ernten. In neuer Zeit hatte die Regierung sie durch verschiedene, von der Priesterschaft herbeigeführte Maßregeln stutzig gemacht und in ihrem Vertrauen zu deren Wohlwollen erschüttert. Die Staatspapiere, welche in Folge der schlechten Finanzwirthschaft und der geldverschlingenden, unglücklichen Kriegführung ohnedies im Sinken waren, fielen mehr und mehr, und die mangelnde Hilfe der Juden ließ kein neues Staatsanlehen zu Stande kommen. Dem mußte abgeholfen werden und man bot ihnen die Lockspeise des Grundbesitzes. Gelingt es ihnen, trotz der mit geistlichen Strafen drohenden Abmahnungen der Priester, sich auf sogenanntem christlichem Grund und Boden festzusetzen, so wird der christliche Staat, um nicht mit dem humanen verwechselt zu werden, sich freuen, sie so an sich gefesselt zu sehen, und zum Beweise seiner besonderen Fürsorge sie mit einer privilegirten jüdischen Grundsteuer bedenken.

Die übrigen dem Volke in Aussicht gestellten Fortschrittsmaßregeln, insbesondere die Einberufung der Landesvertretungen, bleiben eben nur in Aussicht. Selbst die letzten scheinbar politischen Concessionen an Ungarn sind ohne Bedeutung, so lange sie nicht vollständig und in liberalem Geiste in Ausführung gebracht und den übrigen Kronländern gleichfalls eine ihnen angemessene Verfassung zu Theil geworden, auch eine Gleichstellung aller Confessionen stattgefunden hat. Für jetzt vernehmen wir nur Ankündigungen, es sind dies Fata morgana, momentane Luftspiegelungen, die, wie sie erschienen sind, auch wieder verschwinden werden, wie die bisherige Erfahrung dies gelehrt hat. Sie dienen aber wenigstens für den Augenblick zur Beschwichtigung des Volkes und zur Erregung von Hoffnungen, um die Staatspapiere und den Credit der Regierung ein wenig zu heben. Das Volk ist im Ganzen gutmüthig und in den meisten

*† Die Preußische Marine, ihre Geschichte und Organisation.

2.

Während der Jahre 1848 und 1849 wurde die oberste militärische Gewalt der Marine durch ein in den Händen des Prinzen Adalbert befindliches Ober-Kommando von Berlin aus, und unter demselben durch ein Kommando der Marine zu Stettin gehandhabt. Mit dem letzteren war der im November 1848 zum Commodore ernannte Vice-Admiral Schröder beauftragt. Die oberste Verwaltung wurde im September 1848 einer neu errichteten Marine-Abtheilung im Kriegs-Ministerium übertragen. Hieraus, wie aus der Zusammensetzung derselben (drei Ingenieur-Offiziere: Major Wangenheim, Prem.-Lieuts. Häring und Geppert) kann erstens geschlossen werden, daß an maßgebender Stelle die Ansicht galt, die Marine müsse als Glied der bewaffneten Macht nothwendig dem Kriegsminister untergeben bleiben, zweitens, daß die Verwaltung der Marine, analog den durch das Allgemeine Kriegsdepartement geleiteten Theile der Armee-Verwaltung, hauptsächlich eine militärisch-technische sei, und daß also die Bautechniker der Armee auch geeignet sein müßten, die Technik der Marine zu leiten.

Als Lokalbehörden für das Material der Marine fungirten die Marine-Depots zu Stralsund, Stettin und Danzig, zu deren Vorständen, wegen der nahen Beziehungen zur Armee, die Artillerie-Offiziere der Plätze bestellt wurden, während die Oberaufsicht den Festungs-Kommandanturen überlassen blieb. Die personal-ökonomische Seite der Marine-Verwaltung (Natural- und Geldverpflegung, Bekleidung 2c.) wurde ebenfalls von der Marine-Abtheilung mit Hilfe einiger Fachbeamten geleitet und entstanden hier, so viel uns bekannt geworden, keine Schwierigkeiten, da die Schablonen der Armee ohne Weiteres der Marine über den Kopf gestülpt wurden; wo dieselben nicht paßten, blieb es ihr überlassen, allmälig hineinzuwachsen. Als unterste Personal-Verwaltungs-Verbände fungirten für die durch den Etat des Jahres 1850 festgestellte Stärke von 29 Offizieren, 30 Kadetten, 55 Unter-Offizieren, 378 Matrosen verschiedener Klassen und 100 Schiffsjungen, die Matrosen-Stammdivision; für 10 Offiziere, 20 Unter-Offiziere, 10 Spielleute und 300 Marinire des Marinir-Corps (jetzige See-Bataillon) und sollten aus diesen beiden Stammverbänden hervorgehend, die Besatzungen des „Preußischen Adler“, welcher unter Postflagge mit Marine-Mannschaften fahren sollte, der „Amazone“ und der Kanonenböte eigene Schiffs- resp. Flotillen-Divisions-Verwaltungen während der Zeit der Uebungen bilden. Ein Werft-Corps wurde im Jahre 1850 noch nicht gebildet, indeß im Etat bereits angekündigt. Recapituliren wir das System dieser ersten Organisations-Periode, so ergiebt sich als nominelle, militärische, technische und Verwaltungs-Spitze der Kriegsminister, unter ihm einerseits das Ober-Kommando mit ausschließlich militärischen Obliegenheiten, anderseits die Marine-Abtheilung des Kriegsministerii, von Ingenieur-Offizieren geleitet, als wirkliche Inhaberin aller Gewalt auf dem Gebiete der Technik und Verwaltung, mit einem Worte 4 Armee-Offiziere auf 1 See-Offizier.

Faßt man die Leistungen dieser Organisation, welche ungefähr 4 Jahre in Geltung war, für die Zukunft der Marine ins Auge, so ergibt sich zunächst die Gründung eines eigenen Etats für die Marine und dessen Ausbau in den nächsten Jahren, so weit es der Finanzminister und die bevorzugten Interessen der Armee gestatteten, als eine ganz bedeutende Leistung der Marine-Abtheilung, insofern die Marine damit als ein berechtigtes Glied im Staatsleben anerkannt war und die wenigen ihr zu Gebote stehenden Mittel dennoch ausreichten, neben der Sicherung des Bestehenden auch an eine geringe Fortentwickelung zu denken. Statt an die Anlage neuer Häfen und eigener Befestigungen zu denken, faßte man nur eine weitere Befestigung der Häfen Stralsund und Swinemünde insofern ins Auge, als die Vertheidigungsmittel der Armee dadurch eine Stärkung erhielten. Der Dänholm bei Stralsund, welcher bedeutende Kosten erforderte, bietet schließlich für die Marine nichts als Kanonenboot-Schuppen. Mit allem Gelde wurde nur ein etwa 7 Fuß tiefes und wegen Mangel an Strömung stets versandendes Bassin erreicht; von einer Hafenanlage kann hier also gar nicht die Rede sein. Swinemünde wurde bevorzugt, weil seine Wichtigkeit für die Vertheidigung Stettins und Berlins schon lange erkannt war, und weil man hiernach zugleich einen Hafen und eine Festung gewinnen wollte. Die Gesichtspunkte der Marine wurden hierbei allerdings wieder zurückgedrängt, denn Swinemünde hat keine Rhede.

Die Schiffsbauten dieser Periode wurden Privaten übertragen, und behielt man sich nur die Oberaufsicht und Genehmigung der Baupläne vor. Die ziemlich schadhafte „Amazone“ wurde 1850 in Stettin aufgezimmert, die Corvette „Danzig“ mit 12 Bombenkanonen und 400 Pferdekraft in Danzig und die Dampf-Aviso's „Nix“ und „Salamander“ mit je 6 Geschützen und 160 Pferdekraft in England gebaut. Außer diesen Neubauten sind an Erwerbungen in dieser Periode noch zu nennen: der „Mercur“ (von der Seehandlung übernommen), „Barbarossa“ und „Gefion“, das Vermächtniß der deutschen Flotte.

Ist nun auch die Thätigkeit des Kriegsministerii in dieser Epoche von 1850—53 in Manchem rühmend anzuerkennen, so hat dasselbe doch auch, namentlich in der Anlage von Häfen und Construction der Schiffe, arge Fehler gemacht. Sehr zu mißbilligen war ferner u. A. die Beschaffung eines sehr bedeutenden Quantums von Schiffsbauholz durch einen Ingenieur-Offizier, welches noch heute als völlig unbrauchbar auf der Danziger Werft umherliegt und verfault.

Inzwischen war das Ober-Commando bemüht gewesen, die Ausbildung von Offizieren und Mannschaften zu fördern, bei den ersteren durch Commandos in fremde Flotten, sowie durch Weiterentwickelung des Seekadetten- und des Schiffsjungen-Instituts. Vortheilhaft für die Ausbildung waren ferner die Uebungsreisen des Mercur nach Brasilien, des Geschwaders Gefion, Amazone und Mercur nach Liberia, La Plata, Westindien und Nordamerika, und endlich des Geschwaders Gefion, Danzig und Mercur nach dem mittelländischen Meere.

Kronländern dem Herrscherhause treu und ergeben, es wird sich durch diese Aussicht und Hoffnungen vielleicht noch einmal zu neuen Anstrengungen bewegen lassen und Geld und Blut opfern, wenn die Regierung dessen zu neuen Finanz- und Kriegsoperationen bedürfen sollte.

Warum aber wollen wir so schwarz sehen, und der österreichischen Regierung nicht zutrauen, daß sie endlich zur besseren Einsicht gekommen? Weil sie bisher nicht offen mit der Vergangenheit gebrochen, weil sie nicht durch entschiedene und unzweideutige Thaten ihren neuen Lauf begonnen hat. So lange das jetzige Ministerium am Ruder bleibt, kann man sich eines Besseren nicht mit Zuversicht versehen. Diese Meinung ist auch in Oesterreich selbst bei den Einsichtsvolleren verbreitet, und deshalb können alle die täuschenden Vorspiegelungen auf die Dauer nichts nutzen. Als die Ernennung des Ministeriums Rechberg bekannt wurde, verbreitete sich ein allgemeiner Schrecken und man raunte sich zu, daß das frühere schon schlimm gewesen, das jetzige aber noch schlimmer sei, und konnte eine große Niedergeschlagenheit wahrnehmen. Kann ein fauler Baum auch gute Früchte tragen? wird es jetzt mit Recht heißen, und man wird selbst das dargebotene theilweise Gute nur mit Zaghaftigkeit ergreifen, weil man bei einer absolutistischen Regierung keine Gewähr für die Dauer hat und dieselbe Willkür morgen nehmen kann, was sie heute gab. Und haben wir nicht dergleichen schon zum Oefteren in Oesterreich erlebt? —

Landtags-Verhandlungen.

PB. 32. Sitzung des Herrenhauses am 8. Mai.

Der 1. Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl zweier Schriftführer. Es werden gewählt Graf Götzen mit 65 und Frhr. v. Romberg mit 62 Stimmen.

Der 2. Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Finanz-Commission über die Verordnung vom 29. October 1859 wegen Abänderung des Vereins-Zoll-Tarifs. Die Commission (Berichterstatter Graf v. Löben) beantragt: Das hohe Haus wolle beschließen:

1) der provisorischen Verordnung vom 29. October v. J. wegen Abänderung des Vereins-Zoll-Tarifs die nachträgliche Genehmigung zu ertheilen;
2) dadurch die gegen diese Genehmigung vorliegenden 5 Petitionen für erledigt zu erachten;
3) gegen die Königl. Staatsregierung die Erwartung auszusprechen, daß bei Zollveränderungen — bei denen die landwirthschaftlichen Interessen betheiligt sind — künftig auch die Organe der Landwirthschaft zuvor gehört werden.

Nachdem v. Waldow-Steinhöfel, der landwirthschaftliche Minister und v. Below zur Sache gesprochen, werden die Anträge der Commission angenommen.

Der 3. Gegenstand der Tages-Ordnung ist der Bericht der Justiz-Commission über den Entwurf eines Gesetzes, betreffnd die Einführung der Concurs-Ordnung vom 8. Mai 1855 und des Gesetzes vom 8. Mai 1855 über die Befugniß der Gläubiger zu Anfechtungen der Rechtshandlungen zahlungsunfähiger Schuldner außerhalb des Concurses, in die Hohenzollernschen Lande.

Berichterstatter Dr. v. Daniels empfiehlt im Namen der Commission Annahme des Gesetzes. — Die Annahme erfolgt ohne erhebliche Discussion.

Der 4. Gegenstand der Tages-Ordnung ist der Bericht der Geschäfts-Ordnungs-Commission. Berichterstatter Dr. Brüggemann. Die Commission beantragt:

1) Dem Hohen Hause den Beschluß zu empfehlen, daß an die Stelle des § 70 der Geschäfts-Ordnung folgende Bestimmung trete: Wenn der Sitz eines Mitgliedes des Hauses erledigt wird, so macht der Präsident des Hauses dem Könige hiervon Anzeige, insofern nicht aus den über die eingetretene Erledigung an das Haus gelangten Mittheilungen zu entnehmen ist, daß eine solche Anzeige bereits erfolgt ist.
2) Das Hohe Haus wolle beschließen, dem § 4 der Gschäfts-Ordnung folgenden Zusatz hinzuzufügen: Die Bestimmungen über die Wahl der Schriftführer finden auch auf alle in den Abtheilungen, Commissionen und Central-Ausschüssen vorkommenden Wahlen Anwendung.

Die Anträge der Commissionen werden ohne erhebliche Debatte angenommen.

Ueber den 5. und 6. Gegenstand der Tages-Ordnung, Petitionen, wird ohne Discussion nach dem Antrage der Commission verfahren.

Der Präsident erklärt die Tribüne zu räumen, da das Haus zu einer geheimen Sitzung übergeht. Muthmaßlicher Gegenstand derselben ist die Beschlußfassung des Hauses über das wegen Beleidigung des Hauses unter Anklage zu stellende Blatt, wie man sagt, „Magdeburger Zeitung."

Deutschland.

§§ Berlin, 8. Mai. Die Militär-Commission hat bereits zwei Sitzungen zur Vorberathung der neuesten Vorlagen gehalten, in welchen schon bedeutende Meinungsverschiedenheiten zu Tage getreten sind. Es wird das Verlangen geltend gemacht, daß die Regierung bestimmte Garantie biete, die nun geforderten Mittel in keiner Weise zum Angriff des Reorganisationsplanes zu verwenden und daß vor allen Dingen das Institut der Landwehr gänzlich intakt bleibe von allen Reformprojecten bis zur definitiven Erledigung des Gesetz-Entwurfes. — Baron Budberg, der russische Gesandte am hiesigen Hofe, ist bekanntlich vor Kurzem nach Paris gereist. Man suchte damals seiner Reise sehr harmlose Zwecke zu unterbreiten; es zeigt sich aber, daß er einen lebhaften Antheil an den gegenwärtig zwischen den beiden kaiserlichen Kabinetten schwebenden Verhandlungen hat, die ihn länger in Paris zurückhalten, als er selbst ursprünglich geglaubt hatte. Diese Verhandlungen haben zwar noch keinen Abschluß erhalten, man weiß indeß, daß sie nichts Geringeres als die Theilung der Türkei betreffen. Es scheint, als ob die beiden Contrahenten mit übergroßer Sicherheit auf die Passivität Englands und Preußens spekuliren. — Von den Konferenzen ist keine Rede mehr, und man fürchtet, daß auch die neuerliche Vorstellung der Schweiz an der Schwäche der Diplomatie fruchtlos vorübergehen werde.

— Man hatte hier in orientirten Kreisen anfangs dem Berner Telegramm von der Expedition Garibaldi's nach Sicilien keinen Glauben beigelegt. Da indeß auch die französische offiziöse Presse das Unternehmen des berühmten Freischaaren-Generals bestätigte, so ist kein Zweifel an dasselbe. Bei der Ueberlegenheit der neapolitanischen Kriegsschiffe, welche jede Landung von Hilfstruppen der Revolutionäre zu verhindern suchen, ist ein Erfolg dieser Expedition zweifelhaft. Indeß wie sie auch ausgehen möge, eins scheint uns gewiß: der Konflikt zwischen Piemont und Neapel ist unvermeidlich. Daß dieser Krieg sofort eine bewaffnete Intervention Englands und Frankreichs hervorrufen muß, ist unzweifelhaft; England wird seine Hand nach Sicilien ausstrecken, während Louis Napoleon das Festland für eine napoleonische Kolonie zu reserviren suchen wird. — Der Proceß Eichhoff hat heute seinen Anfang genommen.

BC. Gestern feierte die juristische Gesellschaft in Maeders Odeum ihr Stiftungsfest. Der auf circa 50 Anwesende zu veranschlagenden Gesellschaft wohnte der Geh. Justizrath Friedberg, Abgeordneter Dr. Falck, verschiedene richterliche Notabilitäten u. s. w. bei.

BC. Die Commission des Abgeordnetenhauses für Finanzen und Zölle hat über den Antrag des Abgeordneten Reichensperger (Geldern) und Genossen, dahin gehend: die Erwartung auszusprechen, daß für das künftige Etatsjahr Vorsorge dahin getroffen werde, daß das Grundsteuer-Contingent der beiden westlichen Provinzen, sowie der Provinzen Sachsen und Schlesien, um 20 pCt. herabgesetzt werden könne, Bericht erstattet. Der in der Commission gestellte Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wurde von dem Regierungs-Commissar befürwortet. Der Antragsteller bemerkte, daß er sich über den materiellen Erfolg seines Antrages keine Illusionen gemacht und hauptsächlich nur bezweckt habe, der tiefgreifenden und schädlichen Unzufriedenheit in den westlichen Provinzen über die Grundsteuer-Ueberbürdung einen Ausdruck zu geben, um dadurch auf die Entschließungen zur Förderung dieser Angelegenheiten einzuwirken. Von einem Mitgliede der Commission wurde gegen die Evidenz der thatsächlichen Ueberbürdung der westlichen Provinzen Widerspruch eingelegt und behauptet, daß in den östlichen Provinzen, welche ihrer Ansicht nach durch die Grundsteuer überbürdet seien, ein gleicher Unwille bestehe, aber gerade über die Ansprüche auf Herabsetzung der Steuer der westlichen Provinzen. Die Commission beantragt schließlich mit 10 gegen 4 Stimmen den Uebergang zur Tagesordnung.

* Der Herr auf der diplomatischen Tribüne, welcher sich jüngst in einer Sitzung des Abgeordnetenhauses eine Rüge des Abgeordneten v. Vincke zuzog, weil er bei Vereidigung eines Abgeordneten sitzen blieb, war der Graf v. Dunten, Attaché der russischen Gesandtschaft. Letztere beabsichtigt bei Hrn. v. Schleinitz Beschwerde zu führen.

— Es ist bereits auf die nahen Beziehungen des unglücklichen Finanzministers in Oesterreich mit Herrn v. d. Heydt hingewiesen worden. Dieselben rühren aus den Knabenjahren der beiden Männer her, da beide in Elberfeld gemeinsam aufgewachsen sind, gemeinsame Carriere gemacht haben und fast zu gleicher Zeit in ihre hohen Stellungen aufgerückt sind. Die beiden Freunde standen in sehr lebhaftem Briefwechsel, und wenn es sich bestätigt, daß die letzten Zeilen Brucks an Hrn. v. d. Heydt gerichtet waren, so darf man von diesem vielleicht noch einmal volle Aufklärung der dunkeln Vorgänge in der Kaiserstadt erwarten.

* Im März wurde eine Nummer des Dortmunder Anzeigers mit Beschlag belegt und wollte der Staatsanwalt gegen das Blatt eine Klage wegen Beleidigung des Finanzministers einleiten. Hr. v. Patow hat die Weisung ertheilt, von dem gerichtlichen Verfahren gegen das Blatt Abstand zu nehmen.

— Aus Crefeld wird uns der Wortlaut einer gegen die Militärvorlagen gerichteten Petition mitgetheilt, welche am 4. Mai an das Abgeordnetenhaus abgesendet wurde. Die Petition zählt 1464 Unterschriften. — Der Nationalverein zählt in Crefeld bereits 90 Mitglieder.

Stettin, 8. Mai. (Pomm. Ztg.) Mit Bezugnahme auf die jüngsten Debatten über die kurhessische und schleswig-holsteinische Angelegenheit im Abgeordnetenhause wird gegenwärtig von hier aus eine Petition vorbereitet, worin das hohe Haus ersucht wird, dahin zu wirken, daß die gesetzlich deutschen Farben Schwarz-Roth-Gold als nationales Abzeichen anerkannt und dessen Anwendung geeigneten Orts festgestellt werden möge. Motive sind u. A.: das Bewußtsein der nationalen Einheit erfordert ein nationales Symbol. Die Farben Schwarz-Roth-Gold waren die Farben des deutschen Reichs in seiner Blüthezeit. Endlich: die gegenwärtige Zeit ist für die Einführung geeignet, weil jetzt Angesichts der von Frankreich her drohenden Gefahr, wie vielleicht nie früher und nie später wieder, kein Grund zu der Besorgniß vorhanden ist, daß die nationalen Farben zum Deckmantel für Parteizwecke und revolutionäre Agitationen herabgewürdigt werden.

Aus Wien, 2. Mai, wird der „Times" geschrieben: „Privatbriefe aus Kaschau enthalten die vollständige Bestätigung dessen, was über Zsedenyi berichtet ist. Dem Gefangenen wird jetzt Frühstück verabfolgt, nicht aber Abendessen. Fleisch bekommt er wöchentlich bloß einmal. Die Werke Szecheni's, Dessewffy's und Mirabeau's wurden ihm abgenommen, sobald er das Gefängniß betrat. Doch ließen ihm seine Kerkermeister die Bibel, ein Gebetbuch, Cicero, Horaz, Virgil, Tacitus und Martial.

— Während der zugesicherten Veröffentlichung des Befundes der Gerichtschemiker über den Magen des Freiherrn v. Bruck in der „Wiener Zeitung" noch entgegengesehen wird, berichtet heute bereits die „Medizinische Wochenschrift": „Die chemische Untersuchung des aus der Leiche des Freiherrn v. Bruck genommenen Magens ist bereits beendet. Das Untersuchungs-Objekt war der Magen ganz allein, ohne irgend welchen Inhalt, die Magenwände beinahe vertrocknet. Obwohl der Verstorbene mehrere Gran von Calomel und $1/4$ Gran Morphin im Laufe des Tages seiner Krankheit als Medikament erhielt, fanden sich auch von diesen Substanzen nicht die geringsten Spuren, was den häufigen Erbrechungen zuzuschreiben wäre; es ist somit die Ursache des Todes der Verblutung allein zuzuschreiben."

* Die „Kölnische Zeitung" ist in Oesterreich verboten worden. Das geht ja recht flott Vorwärts!

* Wiesbaden, 6 Mai. Die erste Kammer hat in der gestrigen Sitzung das Gewerbegesetz im Sinne der Gewerbefreiheit angenommen. — Dr. Braun u. Gen. haben in der 2. Kammer einen Antrag 1. auf Herabsetzung der Rheinzölle, 2. auf Beseitigung der Transitzölle eingebracht.

* Kassel, 6. Mai. Die neue Verfassung soll in der nächsten Woche erscheinen und mit dem 1. Juli in Kraft treten.

Gotha, 5. Mai. Heute wurde der Redacteur des hiesigen Tageblattes, K. G. Stollberg wegen Beleidigung eines deutschen Regenten (Kaiser Franz Joseph) zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Beleidigung wurde in einem aus der „Times" entnommenen Artikel gefunden.

Bremen, 7. Mai. Aus Bremerhaven sind in diesen Tagen 80 Rt. Crt. und 5 Thlr. Gold an Jahresbeiträgen für den Nationalverein hier eingetroffen.

Schweiz.

Bern, 6. Mai. Der Bundesrath hat an die europäischen Mächte ein neues Circular gerichtet, worin er die strategische Wichtigkeit der neutralisirten Landestheile Savoyens aus dem Gesichtspunkte der Aufrechterhaltung der Neutralität der Schweiz erörtert. —

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Der heutige „Constitutionnel" enthält einen von Grandguillot unterzeichneten Artikel, welcher die Versuche, den Minister Cavour zu stürzen, ernstlich tadelt.

— Der „Constitutionnel" protestirt heute gegen das eine Woche alte Gerücht, der Kaiserliche Prinz sei vom Corporal zum Gemeinen degradirt worden.

— Der „Moniteur" veröffentlicht heute den neuen Zolltarif für Wolle, Baumwolle, Pottasche, Farbestoffe u. s. w., der bereits am 7. Mai in Kraft treten wird. Die Ausfuhrprämien auf wollene und baumwollene Gewebe hören nach 2 resp. 5 Monaten auf.

— Herr Benedetti, Chef der politischen Direction im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, wird der „K. Z." zufolge mit einer Mission nach Dänemark gehen.

— Der „Constitutionnel" will in dem Artikel der „Times", welcher den Wunsch ausdrückt, daß Preußen, statt gegenwärtig für Schleswig zu interferiren und dadurch eine von der französischen Politik sehr gewünschte Einmischung Frankreichs in die Angelegenheiten Deutschlands hervorzurufen, Vorsichtsmaßregeln gegen Frankreich ergreifen möge, nur eine der „traurigen Phantasieen" erblicken, wie sie die „Times" allzu oft sich gestatte, und hält es für sehr unnütz, „so wenig ernsthafte Artikel ernsthaft zu widerlegen."

— Ungeheure Sensation macht hier ein ernstes Witzwort des Kaisers. Auf die Anfrage einer dem Throne nahestehenden Person: ob er wirklich daran denke, Frankreich eine parlamentarische Vertretung zu geben, antwortete der Kaiser wörtlich:

„Bevor ich nicht mit der Wiege, dem Stuhl und dem Divan fertig bin und das Bett des Rheines nicht habe, kann ich keine Kammer einrichten."

Paris, 6. Mai. Die gestern Abend hier angekommene Depesche mit der Meldung, daß Preußen seine Armee auf halbem Kriegsfuß erhalten wird, hat in Paris eine gewisse Sensation gemacht. Die hiesigen halbamtlichen Blätter begleiten die betreffende Depesche mit keinerlei Bemerkungen; nur eines derselben fragt, weßhalb Preußen allein kriegerisch auftrete, während alle anderen Mächte die Wohlthaten des Friedens zu genießen suchen.

— Prinz Napoleon hat gestern Abends Paris verlassen, um sich nach Genf zu begeben. So viel man sich erzählt, hat die Reise keine politische Bedeutung, und der Vetter des Kaisers will bloß eine Besitzung besichtigen, die er im vorigen Jahre am Genfer See angekauft hat. — Im Lager von Chalons sind bereits 60,000 Mann eingetroffen und sollen weitere 20,000 Mann dahin befördert worden, wie der Kaiser dem Marschall Mac Mahon versprochen hat, als er ihm das Kommando über das Lager anbot. Von den Divisionen des Occupations-Heeres in der Lombardei sollen vier aufgelöst werden. Bloß eine einzige, die Division Bazaine, bleibt zusammen und wird in Paris Garnison nehmen.

— Die Armirung der französischen Nordwestküste in der Bretagne, Normandie und auf den Inseln geht stätig vor sich. Gegenwärtig beläuft sich die französische Seemacht auf 67,000 Mann; England hat im Friedensstande 88,000 Mann.

— Es heißt, Graf Montemolin und dessen Bruder wollten sich nach Frankreich zurückziehen. — Mehrere Großmächte sollen Agenten nach Sicilien abgesandt haben, um sich genaue Vorstellungen von der Situation zu machen. — Prinz Napoleon will, dem Vernehmen nach, eine Reise in die Schweiz machen.

— Berryer hat sich nach London begeben, um dort vor Gericht in einer Erbschaftssache zu plaidiren. Es ist dies das erste Mal, daß ein französischer Advokat in einem englischen Gerichtshofe ex officio redet.

Italien.

Turin, 4. Mai. Die Regierung wird augenblicklich lediglich von den nahenden Debatten über den Vertrag vom 24. März in Anspruch genommen. Cavour sieht der Zukunft jedoch mit Zuversicht entgegen. „Ich werde meine Gegner durch meine Offenheit überraschen und besiegen", sagte er. „Es giebt keinen Italiener, der mich verdammen kann, gethan zu haben, wie ich gethan."

— Aus Sicilien erhält der „Nord" folgende Nachricht: die ganze Insel steht auf dem Punkte sich zu erheben, sobald die geringste Aussicht auf Erfolg sich zeigt. Ich verbürge die Wahrheit dieser Angaben, die ich aus bester Quelle habe. Alle aus Sicilien eintreffenden Personen sind darüber einig, daß eine Erhebung in Masse erfolgt, sobald die Hilfe von außen, auf die man nur noch wartet, angelangt ist. Jammer und Noth übersteigen alles Maß und die Sicilianer erklären offen, daß die letzten Grausamkeiten und haarsträubenden Verbrechen der Königlichen Truppen jede Möglichkeit einer friedlichen Ausgleichung vernichtet haben. Ich will hoffen, daß die Zahl übertrieben ist, aber man versichert, daß in Carini an 500 Weiber, Kinder und wehrlose Greise mit dem Bajonette abgeschlachtet wurden; die Soldaten schonten kein Alter und kein Geschlecht. Um Landungen auf Sicilien zu verhindern, läßt die Regierung 14 Kriegsschiffe um die Insel kreuzen.

— Der „Gaz. de Miland" vom 3. zufolge hätte Lamoricière in einer Anrede an die Soldaten von Perugia kriegerische Aeußerungen gemacht und angedeutet, daß er bald zur Offensive übergehen werde. — Der „Espece" glaubt, daß am 8. oder 10. Großfürst Nicolaus von Rußland in Turin eintreffen wird. Der König würde bis dahin wieder in der Hauptstadt sein. Dieses Factum kann als Beweis für die guten Beziehungen mit der russischen Regierung dienen; es ist auch ein Beweis des herzlichen Einverständnisses zwischen Rußland und dem Kaiser Napoleon, weil Villafranca, wie bisher, eine Station für russische Kriegsschiffe bleiben wird. — Man sagt, der Graf von Syracus sei in Genua angekommen.

— Man schreibt der „K. Z." aus Turin u. A.: Die Unabhängigkeit der Schweiz von den Nachbarstaaten wird in unserem wechselvollen Zeitalter sich um so fester gestalten, je dringender die Völker-Interessen die Ungefährdetheit derselben erheischen. Wenn Deutschland und Italien einig sind und einander durch die Schweiz die Hände reichen, so hat Frankreichs schlimme Nachbarschaft nicht viel zu bedeuten. Die sardinische Regierung schlägt, wie aus Genf gemeldet wird, der Schweiz die Herstellung einer Eisenbahn vor, die Deutschland mittelst der Schweiz mit Italien verbinden soll.

— Das „Pays" meldet aus Turin, daß Garibaldi seine Entlassung als General der regelmäßigen italienischen Armee gegeben habe. Zugleich bringt es die Nachricht, daß der Graf von Syrakus in Folge seines an den König von Neapel (seinen Neffen) gerichteten Briefes des Landes verwiesen worden ist. Das Pays theilt diese Nachrichten jedoch unter allem Vorbehalte mit, fügt aber hinzu, daß sein Correspondent gewöhnlich wohl unterrichtet sei. [Aus Neapel wird der „K.-Z." geschrieben: daß der bekannte Brief des Grafen echt ist und man absichtlich das Gerücht verbreitet hat, er wäre falsch. Die Druckerei, welche für den Grafen früher gearbeitet, ist polizeilich geschlossen und ihr Chef verhaftet.]

— Von Maniscalco bringt der „Nord" aus Palermo folgende fast unglaublich klingende Züge: Unter den in der Gancia Verwundeten befand sich Franz Russo, der drei Wunden erhielt. Ins Spital gebracht, wurde er zwei Tage nach Hinrichtung der Dreizehn, unter welchen sich sein 75jähriger Vater befand, von der Polizei vernommen und man versprach ihm Begnadigung seines — längst erschossenen — Vaters, wenn er Aussagen mache. Er bat um Bedenkzeit und erhielt nun unter der Hand Aufschluß über seines Vaters Tod, worauf er nichts bekannte. Die Erschießung der 13 Insurgenten nahm Maniscalco auf sich; sie erfolgte ohne Genehmigung des Königs. Ein königlicher Polizeicommissar äußerte gegen einen Freund wörtlich: „Unter den Hingerichteten waren vier, die vielleicht nicht in die Revolution verwickelt waren, aber es fehlte an Zeit, erst eine Untersuchung anzustellen." Derselbe Correspondent behauptet, daß die Tortur bei den politischen Gefangenen angewandt worden sei.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Mai. „Morgenposten", das Organ der Bauern- und Gemeinemannspartei, welche über neun Zehntel der Stimmen im dänischen Volkshause verfügt, enthält einen heftigen Artikel gegen die vom Ministerium geplante französische Allianz gegen Deutschland. „Dänemark", sagt das Blatt, „sei zu schwach, um die Gefahren des französischen Kaiserreichs zu theilen und durch eine Allianz mit Louis Napoleon sich von Europa zu isoliren. Ueberdies wäre der Empereur ja der Verfechter des Nationalitätsprincips, dessen Anwendung auf dänische Verhältnisse zur Auflösung des Staates führen müsse. Wenn man ferner die Tradition des früheren französischen Bündnisses anführe, so solle man bedenken, daß Dänemark einfach dazu gezwungen worden sei und daß dasselbe zu des Landes Erniedrigung, zu seiner Schwäche, zu seinem finanziellen Elend geführt habe."

Rußland.

Warschau, 3. Mai. Warschau ist voll Besorgniß! Neu angekündigte Rekruten-Aushebungen, Steuern-Erhöhung, Armee-

Corps-Mobilisirung, — das sind so ungefähr die nächsten Gründe dazu. Weiterliegende dürften darin zu suchen sein, daß Warschau seit den letzten Verhaftungen, vor ungefähr 6 Wochen, in den Augen des Kaisers ziemlich diskreditirt ist, und der polnische Adel insbesonders als regierungsfeindlich angeschrieben steht.

Warschau, 5. Mai. Zum 17. Mai erwartet man den Kaiser und die Vorbereitungen zum Empfange beschäftigen die ganze Stadt.

— Sebastopol zählt jetzt wieder 10,000 Einwohner, worunter 8000 männliche, gegen früher 40,000. Die Trümmer der Belagerung sind jetzt fortgeschafft und mit dem Neubau wird nach einem Plan begonnen, nach welchem die Stadt 45 Straßen, 17 Gassen und 12 Plätze erhalten soll.

Türkei.

Konstantinopel, 28. April. Riza Pascha will durchaus von keiner Unterhandlung mit der hier anwesenden Serbischen Deputation wissen, die bekanntlich völlige Unabhängigkeit Serbiens von der Pforte fordert. Täglich kommen neue bedenkliche Nachrichten über die Lage in Serbien und die Gährung unter den übrigen Slavenstämmen der Türkei. Außer dem Lager bei Pristina soll ein zweites Armee-Corps in der Umgebung von Schumla concentrirt werden und wenn der Kriegsminister im Ministerrathe durchdringt, so dürfte schon in nächster Zukunft das Gros der Türkischen Armee in Rumelien versammelt sein.

Danzig, den 9. Mai.

* Der Oberst und Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe, v. Hesse, hat sich mit den dazu commandirten Offizieren zur Ausführung von Vermessungen von Berlin nach unserer Provinz begeben.

* Die Vorsteher der Marinewerkstätten, welche bisher die Uniform der Deckoffiziere tragen durften, sollen fortab des militairischen Verhältnisses enthoben und als Civilbeamte einrangirt werden; sie erhalten den Titel Werkmeister und eine besondere Uniform. Für die bisher diätarisch beschäftigten Büreauarbeiter werden feste Gehälter normirt, und die Civilversorgungsberechtigten unter ihnen erhalten definitive Anstellung.

△ Schon vor mehreren Jahren wurde auch in unserer Stadt, nach dem Vorbilde Königsbergs, der Versuch gemacht eine Vereinigung der hiesigen Manufactur- und Modewaarenhändler zu Stande zu bringen, die den Zweck haben sollte, das allgemeine Schließen der Läden um 7 Uhr Abends während der 3 Sommermonate Mai, Juni und Juli zu veranlassen, um es so den in genannter Branche beschäftigten jungen Leuten möglich zu machen, sowohl ihre Erholungsstunden im Freien zu genießen, als auch denjenigen, die sich am Schwimmen, Turnen, Singen 2c. betheiligen wollen, die dazu erforderlichen Mußestunden zu verschaffen. Damals kam die gewünschte Vereinigung nicht zu Stande, weil von einigen Prinzipalen der Einwand gemacht wurde: daß die jungen Leute auch jetzt schon, wo die Läden um 8 oder 9 Uhr geschlossen werden, genug Zeit hätten, sich Vergnügen zu verschaffen. In Königsberg, wo schon seit 4 Jahren während der genannten Monate die Geschäftslokale um 7 Uhr geschlossen werden, ist den Kaufleuten dadurch ein Nachtheil durchaus nicht erwachsen, dasselbe wird auch hier nicht der Fall sein, wenn eben die Betheiligung eine allgemeine wird. Unzweifelhaft wird die diesen Gegenstand betreffende Currende, die in diesen Tagen herumgehen wird, sämmtliche Unterschriften der Herren Prinzipale erhalten.

* Wegen Reparatur eines Röhrenschadens bei der Bastion Wieben wird das Brunnenwasser auf 2 — 3 Tage geschlossen: in der Holzgasse, Fleischergasse, Katergasse, Poggenpfuhl, Lastadie, Wallplatz, Mottlauergasse, Bahnhof.

* Die Königl. Regierung zu Marienwerder hat neuerdings die alte Bestimmung von 1801 in Erinnerung gebracht, wonach den Mennoniten der Erwerb von Grundstücken, welche bis dahin einem Besitzer nichtmennonitischen Bekenntnisses gehörten, nur unter der Voraussetzung gestattet ist, daß sie auf die ihnen zustehende Befreiung von der allgemeinen Wehrpflicht Verzicht leisten. Diese Beschränkung in der Befugniß, Grundeigenthum zu erwerben, besteht somit in den Augen der Verwaltungsbehörden heute noch zu Recht und müssen Mennoniten das so erworbene Grundeigenthum entweder wieder veräußern, oder es wird von ihnen angenommen, daß sie sich der Militairpflicht unterwerfen wollen.

* Eine arme Frau in Dirschau, die an dem nach hier gefallenen Lotteriegewinn mit etwa 3 Sgr. bei jeder Ziehung betheiligt war, hat an diesem Glücksfalle mit ca. 200 Thlr. participirt.

Königsberg. Kürzlich wandte sich Jemand durch die „Hartungsche Z itung" an christliche Seelen um ein Darlehen von 30 Rt. gegen Sicherheit und übliche Zinsen. Nach dem „K. T." hat ein hiesiger achtbarer Kaufmann mosaischen Glaubens seine Adresse mit der Bemerkung eingereicht, daß wenn der unbekannte Bittsteller mit einer jüdischen Seele vorlieb nehme, er ihm jene Summe zinsfrei darleihen wolle. Wunderbarerweise hat sich der Anonymus bis heute nicht gemeldet.

* Der zum General-Superintendent der Provinz Preußen ernannte Professor Dr. Moll wird, einer Mittheilung aus Halle zufolge, erst gegen Ende des Sommers nach dem Semesterschluß hierher übersiedeln.

*** Thorn, 8. Mai. Den gestrigen Abend können wir als den Schluß unserer diesjährigen ziemlich magern Concertsaison ansehen. Der Violoncellist Herr Julius Schapler, welcher schon am Anfange dieses Winters zwei Triosoiréen unter Mitwirkung hiesiger geschätzter Dilettanten und sehr reger Betheiligung des Publikums arrangirt hatte, gab, von Warschau zurückgekehrt, in voriger Woche und gestern wiederum zwei Concerte. In dem ersten derselben hörten wir zu unserer Freude zum zweiten Male in diesem Winter das herrliche B-dur-Trio von Beethoven, in dem letzten ein Trio von Joh. Brahms und das große D-moll-Trio von Mendelssohn. Außerdem trug Herr Schapler, der ein vortreffliches Instrument besitzt, in beiden Concerten Solopiecen auf dem Cello vor und erwarb sich bei allen durch sein gediegenes Spiel den lebhaftesten Beifall des Publikums.

-A- Gumbinnen, 7. Ma. Die Kreisstände des hiesigen Regierungsbezirks haben in einer vor wenigen Tagen hier abgehaltenen Versammlung, in der jeder Kreis durch besondere Commissarien vertreten war und der auch der Regierungs-Präsident v. Kries beiwohnte, beschlossen, dem Prinz-Regenten bei Gelegenheit der Eröffnung der Königsberg-Eydtkuhner Bahn ein Diner am hiesigen Orte anzubieten. Die allgemeine Stimmung begrüßt diesen Beschluß als einen sehr glücklichen. — Die Depeschen-Beförderung nach St. Petersburg über unsern Ort ist in jüngster Zeit sehr lebhaft. So war am 3. d. Mts. der hier stationirte Feldjäger um 9 Uhr Abends von Petersburg nach 48stündiger ununterbrochener Tour hier angelangt und schon um 3 Uhr Nachts befand er sich bereits mit neuen Aufträgen nach Petersburg zurück unterwegs. — Der am hiesigen Gymnasium angestellte Professor Arnoldt, dem die Directorstelle des neu einzurichtenden Gymnasiums in Marienburg übertragen werden sollte, hat den ehrenvollen Antrag abgelehnt. Wir freuen uns aufrichtig dieser Entschließung des geehrten Mitbürgers, da das Interesse unseres Gymnasiums in mehr als einer Beziehung viel verlieren würde. — Die seit dem 1. v. Mts. am hiesigen Orte unter der Redaction des Rector Marcus im Verlage von Fr. Krauseneck erscheinende „Bürger- und Bauernzeitung", ein von einer großen Anzahl Gutsbesitzer des Bezirks auf Actien basirtes Organ zur Verbreitung freisinniger Ansichten in Gewerbe, Politik und Religion in dem Stande, der ihm die Firma gegeben, erfreut sich schon seit seinem kurzen Bestehen einer nicht unbedeutenden Verbreitung, indem die Zahl der Abonnenten jetzt 470 beträgt, was für unsere Verhältnisse schon Viel sagen will. Das Blatt erscheint wöchentlich für den Abonnements-Preis von 4 Sgr. 6 Pf. vierteljährlich.

C Tilsit, 8. Mai. Der hiesige politische Verein hielt am 2. d. Mts. seine 13. Sitzung, in welcher Kreisrichter Pitsch zuvörderst mittheilte, daß die Mitgliedskarten zum deutschen National-Verein und einige neuere Flugschriften desselben eingegangen seien und für die Mitglieder zur Empfangnahme bereit lägen, sowie die Mitgliederliste für neu Eintretende. Darauf wurde zur Vorstandswahl für das nächste Vierteljahr geschritten und derselbe Vorstand (Kreisgerichtsrath Anz, Dr. Habedank, Rechtsanwalt Spiegelthal), sowie derselbe Vorsitzende (Dr. Habedank) und Schriftführer (Buchdruckerei-Besitzer Post) wieder gewählt. Alsdann wurde nach knrzer Debatte der Beschluß gefaßt, die Sitzungen bis zum Schluß der Kammern regelmäßig fortzusetzen, dann aber für den Sommer eine Ferienzeit eintreten zu lassen und dem Vorstande anheimzustellen, die nächsten Sitzungen in das Lokal des Brückenkopfes zu verlegen. Dann gab Kreisrichter Pitsch eine Uebersicht über die Landtagsverhandlungen. — Im vorigen Monat wurden hier 2207 Last Getreide nach Königsberg (1275 Last) und Mem.l (932 Last) verladen. — Gleichwie in Königsberg ist nun auch hier eine Bouillon-, Trink- und Speisehalle eröffnet. — Der hiesige Magistrat hat vor mehreren Tagen 132 Thlr. 22 Sgr., die bei ihm eingegangen, an die Schlochauer Nothleidenden abgesandt.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9. Mai.
Aufgegeben 2 Uhr 28 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Minuten.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen, matter			Preuß. Rentenbriefe	92	92
loco	50⅓	51	3½% Wstpr. Pfandbr.	81	81
Frühjahr	50	50½	Ostpr. Pfandbriefe	81⅜	81⅜
Mai-Juni	49½	50¼	Franzosen	136	136½
Spiritus, loco	18⅜	18¼	Norddeutsche Bank	—	—
Rüböl, Frühjahr	11 1/12	11 1/12	Nationale	59⅞	59¾
Staatsschuldscheine	83½	83½	Poln. Banknoten	87⅞	87⅞
4½% 56r. Anleihe	99⅜	99⅜	Petersburger Wechs.	—	96¾
Neuste 5% Pr. Anl.	104⅛	104¼	Wechselcours London	—	6. 17½

Preuß. Fonds erschienen matter.

Hamburg, den 8. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts auf letzte Preise gehalten, aber stille. Roggen loco fest, ab Königsberg 80 Pfd. Juni-Juli 77—78, ab Ystadt 124—125 Pfd. Juni-Juli 77—78 bezahlt, an der Börse dazu käuflich. Oel Mai 24½, Oktober 26¼. Kaffee 2000 Sack Domingo 6 7/16—6¾.

London, den 8. Mai. Börse gedrückt. Silber 61⅝. Wetter trübe. Consols 95⅜. 1% Spanier 37½. Mexikaner 21½. Sardinier 85½. 5% Russen 108. 4½ % Russen 98¾ excl. div.

Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 5¼ sh. Wien 13 fl. 53 kr.

Liverpool, den 8. Mai. Baumwolle: 7,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, den 8. Mai. Schluß-Course: 3 % Rente 71, 00. 4½ % Rente 96, 15. 3% Spanier 47¼. 1 % Spanier 37⅝. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 525. Oesterr. Credit-Aktien 370. Credit mobilier-Aktien 697. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 9. Mai. (Bahnpreise.)

Weizen rother 127/29—132 Pfd. nach Qualität von 80/81—84/5 Sgr., bunter, dunkler und glasiger 127/28—131/33 Pfd. von 80/82—85/87½ Sgr.; feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130/2—133/5 Pfd. von 86/87½—90/93⅓ Sgr.; für extra schön 135 Pfd. bis 96—96⅔ Sgr.

Roggen 55½ Sgr. pr 125 Pfd. und für jedes Pfd. mehr oder weniger ½ Sgr Differenz.

Erbsen nach Qual. 55/56—59/60 Sgr., für sehr schöne bis 63/4 Sgr.

Gerste kleine 105/8—110/112 Pfd. von 45/46½—47/49 Sgr, große 110/114—116/20 Pfd. von 49/53—55/58 Sgr.

Hafer von 30—33 Sgr., für fein hell schwer bis 35/36 Sgr.

Spiritus 18 Rt. pr 8000% Tr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter Vormittag schön und recht warm, Mittags kühler und bezogen bei NW.

Eigner von Weizen hielten heute sehr auf feste Preise, wodurch das Geschäft mäßig blieb, indem nur 75 Lasten, jedoch zu vollen Preisen, Käufer fanden. Bezahlt ist für 129 Pfd. bunt fl. 510, 131 Pfd. glasig bunt fl. 522½, 131/32 Pfd. bunt fl. 525, 133 Pfd. hochbunt, fein glasig fl. 560, 134 Pfd., 135 Pfd. desgl. fl. 570, 576. — Roggen in matter Stimmung, loco zu 55½ Sgr. gekauft, auf Lieferung ohne Kauflust. — Poln. weiße Erbsen brachteu nach Qualität fl. 343, 345, 348. — 107/8 Pfd. kleine Gerste fl. 279.

Hafer fl. 195 pr 50 Pfd.

Für Spiritus 18 Rt. bezahlt.

Nach Schluß der Börse sind noch 28 Lst. 132 Pfd. feinbunter Weizen à fl. 536 verkauft.

* Elbing, den 8. Mai. (Orig.-Ber.) Witterung: Seit heute Mittag milde. Wind: umlaufend.

Die Zufuhren von Getreide sind sehr gering. Die Kauflust für Weizen hat in Folge der flauen auswärtigen Berichte sehr nachgelassen, doch sind für die wenigen zu Markt gekommenen Partien noch unveränderte Preise bezahlt worden. Bei stärkerer Zufuhr würden die Preise wohl ca. 2 Sgr. pr Schffl. nachgeben müssen. Die Frage für Roggen ist lebhaft und Preise etwas höher. Die übrigen Getreidegattungen haben sich ziemlich unverändert behauptet. Spiritus bei schwacher Zufuhr begehrt und höher bezahlt. Bezahlt ist für: Weizen hochbunt 130—134 Pfd. 84—89 Sgr., bunt 128—130 Pfd. 81—83 Sgr., abfallend 127—130 Pfd. 76—80 Sgr. Roggen 56 Sgr. pr 130 Pfd., Gewichtsdifferenz mit 6d pr Pfd. und Scheffel zu berechnen. Gerste große 112/115 Pfd. 50—53 Sgr., kleine 100/110 Pfd. 41—45 Sgr. Hafer 70—80 Pfd. 29—31½ Sgr.

Erbsen, weiße Koch- 55—57 Sgr., Futter- 52—54 Sgr., graue 60—65 Sgr. Bohnen 62—65 Sgr. Wicken 48—50 Sgr.

Spiritus 17¾ Rt. pr 8000 % Tr.

Königsberg, 8. Mai. (K. H. Z.) Wind SW. + 9. — Weizen vernachlässigt, rother 132 Pfd. 88 Sgr. bezahlt. — Roggen wiederum höher, loco 121—125/30 Pfd. 55—57—59½ Sgr. bez., 120 Pfd. pr Mai 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., pr Mai/Juni 54 Sgr. Br., 53 Sgr bez., 52½ Sgr. Gd., pr Juni bis Juli 53½ Sgr Br., 52½ Sgr Gd. — Gerste unverändert, große 106—112 Pfd. 45—51 Sgr, kleine 102/107 Pfd. 42—46 Sgr. — Hafer fest, loco 75 Pfd. 32 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 58—60 Sgr bez. — Bohnen 66—67 Sgr. bez. — Wicken 40/49 Sgr. — Kleesaat, rothe 8—9 Rt. pro Ctr. — Thimotheum 7⅓ Rt. pr Ctr. bez.

Spiritus den 8. Mai loco Verkäufer 18½ Rt. und Käufer 18 Rt. ohne Faß; pr Mai gemacht 18½ Rt. ohne Faß mit Bedingungen, pr Frühjahr Verkäufer 19⅚ Rt. und Käufer 19¾ Rt. mit Faß, pr August Verkäufer 21¼ Rt. mit Faß. Alles pr 8000 pCt. Tralles.

Stettin, den 8. Mai. (Ostsee-Ztg.) Bewölkt, warme Luft. Wind S. Temperatur + 13 Gr. R.

Weizen unverändert, loco gelber pr 85 Pfd. 72—76 Rt. bez., pr Frühjahr gelber inländ. 84/85 Pfd. 75 Rt. bez., 85 Pfd. do. 76 Rt. Br. u. Gd., Pomm. 76½ Rt. Br., pr Juni-Juli inländ. 76½ Rt. Br., 76 Rt. bez. u. Gd., pr Juli-August u. Sept.-Octbr. 77 Rt. Br. — Roggen pr Frühjahr zu Deckungen gefragt bei lebhaftem Geschäft, 77 Pfd. loco ohne Umsatz, 77 Pfd. pr Frühjahr 48½, ¾, 49 Rt. bez., pr Mai-Juni 47, 47¼, ½, ¼, Rt. bez., ½ Br., pr Juni-Juli 47, 47¼, ½ Rt. bez. u. Br., pr Juli-August 47½ Rt. bez. u. Br., pr September-Oktober 47 Rt. Br. — Gerste, Schles. 68/70 Pfd. pr Frühj. 41½ Rt. bez. — Hafer ohne Umsatz.

Rüböl sehr fest, loco 11½ Rt. Br., pr Mai-Juni 11¼, ⅓, 5/12 Rt. bez., pr Juni-Juli 11 5/12 Rt. bez., pr September-Oktbr. 12⅙, ¼, ⅓ Rt. bez. und Br. — Leinöl loco ohne Umsatz, loco 10 5/12 Rt. Br. — Baumöl fester, Messina 19¼, 5/12 Rt. trans. bez., auf Lief. 19⅓ — ½ Rt. bez., Tuneser auf Lief. 19 Rt. trans. gef.

Leinsamen, Rigaer 10½, ⅔, 11 Rt. bez.

Spiritus matter, loco ohne und mit Faß 17¾ Rt. bezahlt, pr Frühjahr 18 1/12, 18, 17 11/12 Rt. bez. und Gd., pr Mai-Juni 18 — 17 11/12 Rt. bez. und Br., pr Juni-Juli 18¼ Rt. Br., pr Juli-August 18½ Rt. Br., pr August-September 18¾, ⅔ Rt. bez. und Gd.

Angemeldet sind: 700 Wispel Roggen, 50 Wispel Gerste und 40,000 Qrt. Spiritus.

Berlin, den 8. Mai. Wind: W.-S.-W. Barometer: 28. Thermometer: früh 0. Witterung: im Laufe des Vormittags regnigt.

Weizen pr 25 Scheffel loco 66—76 Rt. nach Qual. — Roggen pr 2000 Pfd. loco 50½—51½ Rt., pr Frühjahr 50⅜—51—50½ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 50—50½—50 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 50—50½—50 Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August 49¾—50⅜—50 Rt. bez., September-Oktober 49½—49¾—49½ Rt. bez. — Gerste pr 25 Schefel große 39—45 Rt. bez. — Hafer loco 28—33 Rt., pr 1200 Pfd. pr Frühjahr 29½ Rt. bez. u. Br., do. Mai-Juni 29¼ Rt. bez. u. Br., do. Juni-Juli 29¼ Rt. bez., do. Juli-August 29 Rt. Br., August-Septbr. — Septbr.-Octbr. 28 Rt. Gd.

Rüböl pr 100 Pfd. ohne Faß loco 11 1/12 Rt. Br., Mai 11⅛—11 1/12 Rt. bez. u. Gd., 11⅛ Rt. Br., Mai-Juni 11⅛—11 1/12 Rt. bez. u. Gd., 11⅛ Rt. Br., Juni-Juli 11⅓—11¼ Rt. bez. u. Gd., 11⅓ Br., September-October 12 1/12—12⅙—12 1/12 Rt. bez., Br. u. Gd., October-Novbr. 12⅙—12⅛ Rt. bez. u. Gd. 12⅙ Br. — Leinöl pr 100 Pfd. loco 10 5/12 Rt., Mai-Juni 10⅓ Rt.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 18¼ Rt. bez., do. Mai 18—18¼ Rt. bez. und Br., 18⅙ Gd., do. Mai-Juni 18—18¼ Rt. bez. u. Br., 18⅙ Gd., do. Juni-Juli 18 5/12—18½ Rt. bez. u. Br., 18 5/12 Rt. Gd., Juli-August 18¾—18⅞ Rt. bez. u. Br., 18¾ Rt. Gd., August-September 19—19 1/12 Rt. bez. und Gd., 19⅙ Rt. Br.,

Mehl fest im Werthe. Wir notiren für: Weizenmehl Nro. 0. 4½ à 5 Rt., Nro. 0. und 1. 4¼ — 4 7/12 Rt. — Roggenmehl Nro. 0. 3⅔ — 4, Nro. 0. und 1. 3⅓—3¾ Rt.

Vieh-Markt.

Berlin, den 7. Mai. (B.- u. H.-Ztg.) Der Markt ist wiederum mit allen Viehgattungen genügend besetzt; das Geschäft mit Ochsen und Kühen, so wie Hammeln flau, mit Schweinen und Kälbern dagegen lebhaft.

Vom 1. bis 7. April incl. wurden angetrieben und mit folgenden Durchschnittspreisen bezahlt:

Rindvieh: 925 Ochsen, 276 Kühe. Preis für beste Waare 12—14 Rt. (allerbeste Qualität wurde wie gewöhnlich gesucht und höher wie vorstehend bezahlt), Mittel- 10 — 12 Rt., ordinaire 8—10 Rt. pr 100 Pfd.

Schweine: 2160 Stück. Gute Waare 13 — 15 Rt., (allerbeste Qualität wurde gesucht und höher wie vorstehend bezahlt), ordin. 12 — 13 Rt. pr 100 Pfd.

Hammel: 4438 Stück. — Kälber: 1130 Stück.

Durchschnitts-Marktpreise in Danzig
vom 4. bis 28. April 1860.

			Rt.	Sgr.				Rt.	Sgr.
Weizen	pr	Scheffel	3	10	Weizenmehl	pr	Ctr.	6	17½
Roggen	„	„	1	23½	Roggenmehl	„	„	3	19½
Gerste	„	„	1	19½	Gerstengrütze	„	Schfl.	3	5
Hafer	„	„	1	2	Hafer-Grütze	„	„	2	27½
gr. Erbsen	„	„	2	12	Buchw.-Grütze	„	„	3	—
w. Erbsen	„	„	2	2	Graupe	„	„	4	25
Speisebohnen	„	„	3	10	Branntwein 36%	pr	Ohm	11	—
Kartoffeln	„	„	—	16	do.	pr	Quart	—	3½
Raps	„	„	—	—	Weißbier	„	Tonne	4	10
Leinsaamen	„	„	—	—	do.	„	Quart	—	2
Rindfleisch	pr	Pfund	—	4½	Braunbier	„	Tonne	4	10
Hammelfleisch	„	„	—	3½	do.	„	Quart	—	2
Schweinefleisch	„	„	—	4½	Heu	„	Ctr.	—	27½
Kalbfleisch	„	„	—	4¾	Stroh	„	Schock	6	15
Speck	„	„	—	6½	Büchenholz	„	Klafter	7	22½
Butter	„	„	—	7½	Fichtenholz	„	„	5	17½
Talg	pr	Ctr.	18	22½	Landtaback	„	Pfd.	—	3
gegoss. Lichte	pr	Pfd.	—	7⅓	Reis	„	Ctr.	7	—
gezog. Lichte	„	„	—	7⅓					

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 8. Mai. Wind: NO.

Gesegelt:

E. Keemß,	Perle,	Hartlepool,	Holz.
H. A. Petersen,	Thorseus Eeg,	Norwegen,	Getreide.
J. F. Wegner,	William,	Calais,	Holz.
J. A. Jantzen,	Peter Rolt,	Hull,	do.
F. Wachowsky,	Danzig,	London,	do.
K. J. Gronwaldt,	Eta Johanna,	Bremen,	Getreide.
J. Innes,	Barbara Innes,	Liverpool	do.

Den 9. Mai. Wind: WNW. später W.

C. F. Krüger.	X. Juni,	Liverpool,	Holz u. Fleisch.
A. Bugdahl,	v. Itzstein,	Bordeaux.	do.

Angekommen:

J. Klickow,	Mice,	Copenhagen,	Ballast.
C. Klickow,	Maria,	do.	do.
H. L. Bosker,	Collegie de Trouw,	Antwerpen,	do.
G. Gray,	Black Diamond (S.-D),	London,	Stückgut.

Im Ausgehen:

Haase, Stolp.
Spalding, Arminius.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 8. Mai. Wasserstand: 5′ 11″.

Stromauf:

Joh. Mallon, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisen und Stahl.
Dpfb. Krakau, diverse, do. do. Gut.

Stromab:

Hirsch, Steiner, Ulanow, Danzig, 1965 Stück Balken weiches Holz.

Fonds-Börse.

Berlin, 8. Mai.

Berlin-Anh.E.-A. 107½ B. 106½ G.	Staatsanl. 56 99⅝ B. 99⅛ G.
Berlin-Hamb. — B. 105¼ G.	do. 53 93¾ B. 93¼ G.
Berlin Potsd.-Mgd. 128½ B. 127½ G.	Staatsschuldsch. — B. 83¼ G.
Berlin-Stett. Pr.-O. 99½ B. — G.	Staats-Pr.-Anl. 113⅞ B. — G.
do. II. Em. 84½ B — G.	Ostpreuss. Pfandbr. 81½ B. 81¼ G.
do. III. Em. 82½ B. — G.	Pommersche do. 89½ B. 86⅞ G.
do. Litt. B. 111½ B. — G.	Posensche do. 4% 100½ B. — G.
Oberschl. Litt.A.&C. — B. — G.	do. do. neue 88 B. 87½ G.
do. Litt. B. — B. — G.	Westpr. do. 3½% 82½ B. — G.
Oesterr.-Frz.-St. 137 B. — G.	do. do. 4% 93⅛ B. — G.
Insk. b. Stgl. 5.A. 95½ B. 94½ G.	Pomm. Rentenbr. 93½ B. 92½ G.
do. 6. A. — B. — G.	Posensche do. 91½ B. 91 G.
Russ.-Poln.Sch.-Obl. — B. 84 G.	Preuss. do. 92½ B. — G.
Cert. Litt. A. 300 fl. — B. 94 G.	Preuss. Bank-Anth. 130½ B. — G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 22½ G.	Danziger Privatb. 83¼ B. — G.
Pfdbr. i. S.-R. 88¼ B. 88 G.	Königsberger do. 83 B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 90 G.	Posener do. — B. 80 G.
Freiw. Anl. 100 B. 99 G.	Disc.-Comm.-Anth. 83½ B. — G.
5% Staatsanl. v. 59. 104¼ B. 103⅞ G.	Ausl. Goldm. à 5 Rt 109¾ B. 108¾ G.
Staatsanl. 99⅝ B. 99⅛ G.	Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142⅞ G., do. 2

Mon. 141¾ B. 141¼ G. Hamburg kurz 150¾ G., do. do. 2 Mon. 150⅛ B. 150 G. London 3 Mon. 6 17¾ B. 6 17¼ G. Paris 2 Mon. 79 B., 78⅞ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 75⅞ G. Petersburg 3 Woch. 96¾ G., 96¼ G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108½ B. 107⅞ G.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien n. Reaum.	Wind und Wetter.
8	4	335,28	7,8	N. schwach; hell und schön.
9	8	335,46	10,6	NNW. schwach; oben hell, kaum bewölkt.
	12	335,78	13,5	O. schwach; leicht bezogen.

Aufgebot.

Die Inhaber der nachstehend bezeichneten fünf Hypothekenposten und verlorenen Instrumente, so wie ihre Rechtsnachfolger werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf hiesiger Gerichtsstätte zum

5. September c.,
Vormitt. 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Grzywacz anstehenden Termine zu melden, indem alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt und die Posten ad 1., 2. gelöscht, die Instrumente aber ad 1., 2. Behufs der Löschung, die ad 3., 4., 5. Behufs neuer Ausfertigung amortisirt werden sollen:

1. 133 Thlr. 10 Sgr. Kaufgelderrest, eingetragen aus dem Vertrage vom 13. August und dem Decrete vom 24. August 1858 auf dem Grundstücke Rüskenau No. 20. Rubrika III. No. 1. für die Wittwe Christine Salewski, geb. Steinfeldt.
2. 146 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. Großelternerbe der Geschwister Heinrich, Anna Elisabeth, Helena und Catharina Frischbutter, eingetragen auf Grund der Erbtheilungs-Verhandlungen vom 17. Januar und 13. Februar 1795, ex decreto vom 10. April ej. anni im Hypothekenbuche des Grundstücks Lakendorf No. 56. Rubrika III. No. 1.
3. 1000 Thlr. rückständiges Kaufgeld eingetragen im Hypothekenbuche des Grundstücks Gr. Brunau No. 21. (früher No. 7.) Rubrika III. No. 1. für den Rentier Cornelius Löpp in Tiegerweide. Das Hypotheken-Document ist gebildet aus der Schuldschrift des Martin Friedrich Roggatz vom 25. September und Hypothekenschein vom 27. November 1828, der notariellen Quittung vom 7. November 1837, dem Erbeslegitimations-Atteste vom 11. November 1835, dem Pupillen-Consense vom 17. Mai 1836, der Verhandlung vom 6. Januar 1837 und Hypothekenschein von demselben Tage, endlich aus der notariellen Cession vom 6. Mai und dem Hypothekenschein vom 21. Mai 1850.
4. 500 Thlr. eingetragen im Hypothekenbuche des Grundstücks Aussenküchwerder (früher Scharpau) No. 8. Rubrika III. No. 2. für den Rentier Cornelius Löpp in Tiegerweide. Das Document besteht aus der Obligation der Jacob und Anna Klein'schen Eheleute vom 8. und Hypothekenschein vom 11. October 1828 und aus der notariellen Cession vom 29. Mai und dem Hypothekenschein vom 7. Juni 1838.
5. 133 Thlr. 10 Sgr. eingetragen für den Rentier Cornelius Löpp in Tiegerweide im Hypothekenbuche des Grundstücks Aussenküchwerder (früher Scharpau) No. 8 Rubrica III. No. 2, und ist das Hypotheken-Dokument gebildet aus der Obligation der Jacob und Anna Klein'schen Eheleute vom 1. und Hypothekenschein vom 7. Juni 1838, sowie der gerichtlichen Cession vom 12. Mai 1846 und einem Atteste und Hypothekenscheine von demselben Tage.

Tiegenhof, den 30. April 1860.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Eine Strecke Radaunen-Canal auf dem Holzmarkte soll während der bevorstehenden Abschützung der Radaune in Ziegelmauerwerk überwölbt, und die betreffenden Maurerarbeiten im Wege der engern Submission vergeben werden. Die speciellen Bedingungen, so wie die Anschläge sind im Bau-Bureau auf dem Rathhaus einzusehen, und die Offerten versiegelt ebendort bis spätestens

Freitag, den 11. Mai c.,
Vormittags 10 Uhr,

einzureichen.

Danzig, den 6. Mai 1860.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns Carl August Krahn eröffnete Konkurs ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt. Der auf den 14. Mai cr. angesetzte Prüfungstermin fällt fort.

Danzig, den 4. Mai 1860.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. [8517]

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise sind ferner eingegangen:
M—g 10 Sgr.
In Summa 306 Rt. 5½ Sgr.
Weitere Beiträge werden entgegengenommen.
Die Exped. d. Danz. Ztg.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Schuhmachermeister F. Kuhlmey (Danzig.) — Hrn. Kalau v. Hofen (Königsberg). — Eine Tochter: Hrn. Malermeister Julius Wittke (Danzig). — Hrn. Gutsbes. Kemm (Bohnau). — Hrn. Otto Mey (Königsberg). — Hrn. August Schön (Adl. Sparau). — Hrn. Aug. Leschinsky (Königsberg). —

Verlobungen: Frl. Emilie Rathke mit Hrn. Carl Sohr (Danzig). — Frl. Ida Pudor mit Hrn. Eduard Höhnel (Graudenz). — Frl. Anna Heinrich mit Hrn. Oberpostsekretair Wichhusen (Kathrienhöfen—Königsberg). — Frl. Johanna Kramer mit Hrn. Theodor Bowien (Mohrungen). — Frl. Henriette Levysohn mit Hrn. Isidor Lewin (Glogau—Elbing). —

Todesfälle: Frl. Johanna Auguste Stattmiller, 56 J. a. — Frau M. Hasse, geb. Holtz, 34 J. a. — Wittwe Johanna Goldschmidt, 69 J. a. — Sohn d. Hrn. Oskar Gamm, 1 Woche a. — Frau Florentine Schramm, geb. Weiß, 90 J. a. — Tochter d. Hrn. Carl Schmidt, 11 Mon. a. (Danzig). — Kreiskassenrendant Scharfenorth, 63 J. a. (Lötzen). — Hr. Carl Kröge, 64 J. a. (Braunsberg). — — Frl. Leopoldine Gallwitz, 24 J. a. (Ortelsburg). — Rittergutsbes. August v. Stutterheim (Gedau). — Frau Eleonore Strauß, geb. Ziemer, 68 J. a. (Memel). — Frau Heinriette Kenneweg, geb. Schimmelpfennig, 52 J. a. (Königsberg). —

Angekommene Fremde.
Am 9. Mai.

Englisches Haus: Kaufl. Paczkowski n. Fam. a. Konin, Spielmeyer a. Leipzig, Lejeune a. Malmedy, Grunau a. Stolp, Frau Post-Expedit. Tausch a. Krockow.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Jacoby u. Haasenläufer a. Berlin, Schröder a. Marienwerder, Fabrikant Niemann a. Pyrmont, Commissionsrath Lerchner a. Berlin, Part. Schulze a. Küstrin, Dr. jur. Wegelin a. Königsberg.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Josephsohn a. Königsberg, Morgenstern a. Lauenburg, Hecht a. Frankfurt a. O., Burchardt a. Berlin, Oberst-Lieut. Hevelke a. Warczenko.

Schmelzer's Hotel: Kfm. Kaufmann a. Pr.-Stargardt, Amtm. Wittstock a. Schwedt a. O., Rent. Baron v. Liesieski a. Thorn.

Reichhold's Hotel: Kaufl. Stennmann u. Busse a. Tuchel, Herzberg a. Zawichost, Saltzmann a. Siedlee, Lettau a. Marienwerder, Schieferdeckermeister Pietschmann a. Bromberg.

Hotel zum Preussischen Hofe: Gutsbes. Knorr a. Gumbinnen, Ingen. Holtz a. Marienwerder, Kfm. Busch a. München, Oek. Freitag a. Elbing.

Walter's Hotel: Kaufl. Richter a. Bremen, Christoffel a. Aachen, Gutsbes. Timme a. Zettnow, Schiffs-Capit. Claas a. Memel.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.